
13.10.2015 | Autor: Dr. Hans-Jörg Barth | www.eza-allgaeu.de

Energie- und Klimaschutz-Bericht Landkreis Oberallgäu

im Rahmen des eea-Programms

Stand Oktober 2015



Inhalt

1. Zusammenfassung	3
1.1. Im letzten Jahr umgesetzte Projekte:	4
1.2. Für das nächste Jahr geplante Projekte:	4
1.3. Energiepolitisches eea-Profil des Landkreises Oberallgäu	5
1.4. Energie- und klimarelevante Strukturen	10
1.5. Endenergieverbrauch der kreiseigenen Liegenschaften nach Energieträgern (2013)	11
1.6. Endenergieverbrauch (Gesamter Landkreis) nach Verbrauchssektoren (Stand 2011)	12
1.7. Entwicklung der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien	13
1.8. Kennzahlen	15
2. Im letzten Jahr umgesetzte Maßnahmen	16
2.1. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 1 (Entwicklungsplanung, Raumordnung)	16
2.2. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 2 (Kommunale Gebäude, Anlagen)	17
2.3. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 3 (Versorgung / Entsorgung)	17
2.4. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 4 (Mobilität)	18
2.5. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 5 (Interne Organisation)	19
2.6. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 6 (Kommunikation / Kooperation)	19
3. Anhänge	21
3.1. Energierrelevante Strukturen im Landkreis Oberallgäu	21
3.2. Der European Energy Award ® - Prozess im Landkreis Oberallgäu	21
3.3. Benchmark 2014	23
3.4. Der European Energy Award ® - Allgemeine Informationen zum Prozess	24
3.4.1. Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche	25
3.4.2. Das Punktesystem des eea®	27

1. Zusammenfassung

„50 % des verbrauchten Stroms von 2010 soll bis 2050 im Landkreis eingespart werden bei einer 95%igen Reduktion der CO₂-Emissionen im gleichen Zeitraum.“

Der Landkreis Oberallgäu macht sich auf den Weg, zur Klimaschutzregion. Vor dem Hintergrund dieser Ziele des Landkreises Oberallgäu, welche im Kreistag im Juli 2015 beschlossen worden sind, ergeben sich ganz neue Herausforderungen die weit über die Bereiche Energie hinaus gehen und ein komplettes Überdenken des Lebensstils erfordern, welcher unsere heutigen Gesellschaft prägt – auch im Oberallgäu.

Um hier die richtigen Ansätze zu finden und die Themen in angemessener Weise behandeln zu können, bewirbt sich der Landkreis beim BMUB als Masterplankommune 100% Klimaschutz. Dass sich zur Erfüllung dieser Ziele die politischen Rahmenbedingungen in Bayern ändern müssen ist natürlich zwingende Voraussetzung. Der Landrat wird sich weiterhin überregional dafür einsetzen, dass die Blockade bei der Nutzung der Erneuerbaren Energieträger – allen voran der Windkraft – wieder fällt. Darüber hinaus ist der Landkreis vom Bayerischen Landwirtschaftsministerium als staatlich anerkannte Öko-Modellregion in Bayern ausgewählt worden, um die Bestrebungen die ökologische Wirtschaftsweise und regionale Kreisläufe weiter zu stärken mit zusätzlichem Personal realisieren zu können. Die große Herausforderung ist es nun, die Themen „Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, nachhaltige Wirtschaftsweisen und Regionalität“ mit dem Tourismusmarketing einerseits und dem attraktiven Wirtschaftsstandort andererseits zu verknüpfen. Der eea und die im Oktober durchgeführte Zertifizierung als erster bayerischer Landkreis erfüllen hierbei eine wichtige Funktion.

Der Landkreis Oberallgäu wurde am 8.10.15 als **erster bayerischer Landkreis eea-zertifiziert**. 58% aller möglichen energiepolitischen Maßnahmen sind bereits umgesetzt.

Die **Masterplanziele** wurden im Kreistag beschlossen. Damit strebt der Landkreis bis 2050 eine Reduzierung der CO₂-Emissionen von 95% bei einer Halbierung des Energieverbrauchs an.

1.1. Im letzten Jahr umgesetzte Projekte:

- ▶ Drei weitere Gemeinden unterzeichnen die kommunale Energieallianz
- ▶ Hausmeisterschulung und Schulung für Entscheidungsträger für Energieallianzkommunen
- ▶ Fortführung des Förderprogramms für Baubegleitung bei energetischer Gebäudesanierung
- ▶ Erfolgreiche Bewerbung als staatlich anerkannte Öko-Modellregion
- ▶ 120 Energieberatungen im Landkreis
- ▶ Gründung der Verkehrsverbundsgesellschaft MONA GmbH zur Verbesserung des ÖPNV im Landkreis sowie des Mobilitätsmarketings
- ▶ Erarbeitung eines Gesamtverkehrskonzeptes mit dem Ziel einer Reduzierung des MIV
- ▶ Förderantragstellung der Interreg-Projektes Go-green
- ▶ Fortgesetzter Ausbau überdachter Bushaltestellen im Landkreis
- ▶ Durchführung der Energiewerkstatt in der Albert-Schweizer-Schule
- ▶ Beschluss der Masterplanziele mit 95% CO₂-Reduzierung bis 2050 bei einer Halbierung des Energieverbrauchs im Landkreis
- ▶ Bewerbung als Masterplankommune beim BMUB
- ▶ Beauftragung einer gemeindeschaffen Energiebilanz für alle Gemeinden im Landkreis
- ▶ Durchführung der Oberallgäuer Klimaschutztagung
- ▶ Umsetzung einer der Energiewende förderlichen Genehmigungspraxis bei raumbedeutsamen Vorhaben
- ▶ Stromspeicher Praxisstudien im Rahmen des Alpine Space-Projektes AlpStore und Abschluss des Projektes
- ▶ 100% Erneuerbar-Studie für eine erneuerbare Energieversorgung der Landkreisliegenschaften
- ▶ Elektromobilitätscoaching mit der Hochschule Kempten

1.2. Für das nächste Jahr geplante Projekte:

- ▶ Erstellung eines CO₂-Minderungspfades für die Liegenschaften des Landkreises
- ▶ Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit und Optimierung der Webseite zum Thema Klimaschutz und eea
- ▶ Durchführung des Stromsparwettbewerbs im Landkreis
- ▶ Verbrauchserfassung und Auswertung des kommunalen Fuhrparks
- ▶ Start von weiteren Kooperationen mit Unternehmen sowie anderen Kommunen
- ▶ Weiterer Ausbau der kommunalen Energieallianz
- ▶ Beginn der Planungen zum Ausbau des Landratsamtes.
- ▶ Ausweitung der Stromsparkampagne
- ▶ Benchmarking für Liegenschaften der kreisangehörigen Gemeinden
- ▶ Kommunikation und Bewusstseinsbildung zum Thema Klimawandel und -Klimawandelanpassung

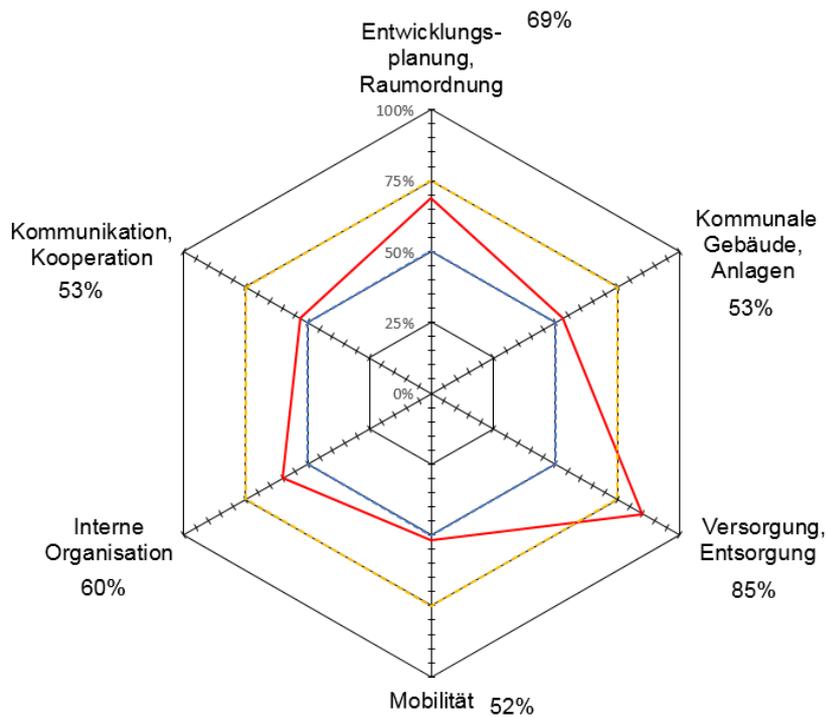
1.3. Energiepolitisches eea-Profil des Landkreises Oberallgäu Herausragende Leistungen der Kommune:

- ▶ Quantitatives energiepolitisches Leitbild mit klarem Bekenntnis zur Energiewende in der Region bis 2050
- ▶ Gründung von eza! 1998 und Aufbau einer kreisweiten Energieberatung in den Kommunen
- ▶ Gründung von ZAK, BEA und BEO zur energiebewussten Abfallentsorgung und für den Betrieb und Ausbau von Holzheizkraftwerken
- ▶ Beginn der energetischen Gebäudesanierung im Jahr 1993
- ▶ Klare Verantwortlichkeiten zum Thema Energie und Klimaschutz
- ▶ Klimaschutzkonzept für den Landkreis und Koordination von der Konzeptentwicklung für 14 kreisangehörigen Gemeinden
- ▶ Regelmäßige Schulungen für Hausmeister und Fortbildungen für Mitarbeiter zu Energieeffizienz und Klimaschutz
- ▶ Energieallianz mit 21 kreisangehörigen Gemeinden
- ▶ Professionelles kommunales Energiemanagement für die kreiseigenen Liegenschaften
- ▶ Öko-Modellregion
- ▶ Jährliche Klimaschutzkonferenzen im Landratsamt
- ▶ Förderprogramm Baubegleitung bei energetischer Gebäudesanierung
- ▶ Zusammenarbeit mit Nachbarlandkreisen in der Energiezukunft Allgäu
- ▶ Unterstützung und Durchführung von zahlreichen Klimawandelfolge-Anpassungsprojekten
- ▶ 100% Erneuerbar-Studie für eine erneuerbare Energieversorgung der Landkreisliegenschaften

Optimierungsbedarf besteht noch in folgenden Bereichen:

- ▶ Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Klimaschutz und Energieeffizienz
- ▶ Reduzierung des Stromverbrauchs in den kommunalen Liegenschaften
- ▶ Vermehrter Einsatz erneuerbarer Energien bei der kommunalen Wärmeversorgung
- ▶ Einsatz von PV für die Eigenstromversorgung
- ▶ Aufnahme des Themas Energie in das touristische Standortmarketing
- ▶ Koordination und Durchführung von Kampagnen, welche die Bürger und Gemeinden direkt ansprechen und motivieren
- ▶ Kooperationen mit Unternehmen im Hinblick auf Energieeffizienz
- ▶ Beschluss Neubauten im Passivhausstandard auszuführen
- ▶ Motivation der Gemeinden auf innerörtlichen Kreisstraßen Schutzstreifen für Radfahrer zu realisieren
- ▶ Motivation der SWW bei Sanierungen mehr Erneuerbare Energien einzusetzen und mit höherem Energiestandard zu sanieren.

Gesamtergebnis im internen Audit 2015:



**Gesamtergebnis
Audit 2015: 58,2%**

Abbildung 1 Darstellung des aktuellen Standes der Maßnahmenumsetzung in den verschiedenen Handlungsfeldern.

Anzahl möglicher Punkte:	338	(100 %)
Für die Zertifizierung notwendige Punkte:	169	(50 %)
Anzahl erreichter Punkte (externes Audit 2015):	196,6	(58 %)

Der eea-Maßnahmenkatalog umfasst sechs kommunale Maßnahmenbereiche:

- ▶ Entwicklungsplanung, Raumordnung
- ▶ Kommunale Gebäude und Anlagen
- ▶ Versorgung, Entsorgung
- ▶ Mobilität
- ▶ Interne Organisation
- ▶ Kommunikation, Kooperation

Im eea-Netzdiagramm (Abb. 1) sind alle sechs Maßnahmenbereiche aufgeführt. Dabei zeigt die gestrichelte blaue Linie den Zielerreichungsgrad von 50 % in jedem Maßnahmenbereich an und somit die Anforderung an eine eea-Auszeichnung. Die gelbe gestrichelte Linie steht für einen Zielerreichungsgrad von 75 % und die Anforderung für eine

Auszeichnung in Gold. Die rote Linie visualisiert den Umsetzungsgrad des Landkreises in jedem einzelnen Maßnahmenbereich im Audit.

Im Landkreis Oberallgäu wurden bislang insgesamt 196,6 Punkte erreicht und damit 58 % der max. möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigt Abb. 1. Deutlich werden an dieser Darstellung die guten Leistungen im Bereich „Versorgung und Entsorgung“ sowie der „Entwicklungsplanung und Raumordnung“. Das größte Potenzial liegt im Bereich der „Mobilität“, den Landkreisliegenschaften und der Kommunikation und Kooperation. Dementsprechend sollten diese Bereiche bei der weiteren Planung von Maßnahmen besonders berücksichtigt werden.

Landkreis Oberallgäu	maximal	für die Kommune möglich	effektiv erreicht	Umsetzung in %
Entwicklungsplanung, Raumordnung	70	66	45,5	70
kommunale Gebäude, Anlagen	70	70	36,8	53
Versorgung, Entsorgung	28	13	11,0	85
Mobilität	50	50	26,0	52
interne Organisation	48	48	28,8	60
Kommunikation, Kooperation	94	91	48,5	53
	360	338	196,6	58

Tabelle. 1 Umsetzungsergebnisse für die verschiedenen Handlungsfelder

Wichtige Termine im Jahr 2014/15 waren:

- ▶ Sitzungen des Beirats für Energie und Klimaschutz im Mai und November .
- ▶ Klimaschutztagung im Landratsamt im Dezember 2014
- ▶ Beschluss der Masterplanziele im Juli 2015
- ▶ Externes eea-Audit am 8.10.2015



Tabelle 2 | Maßnahmenkatalog

Maßnahmen	maximal	möglich	effektiv	
	Punkte	Punkte	Punkte	%
1 Entwicklungsplanung, Raumordnung	70,0	66,0	45,5	68,94%
1.1 Konzepte, Strategie	38,0	34,0	27,6	81,00%
1.2 Kommunale Entwicklungsplanung	10,0	10,0	6,5	65,00%
1.3 Verpflichtung von Grundstückseigentümern	10,0	10,0	6,0	60,00%
1.4 Baugenehmigung, -kontrolle	12,0	12,0	5,4	45,00%
2 Kommunale Gebäude, Anlagen	70,0	70,0	36,8	52,57%
2.1 Energie- und Wassermanagement	26,0	26,0	21,4	82,31%
2.2 Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40,0	40,0	14,1	35,20%
2.3 Besondere Maßnahmen	4,0	4,0	1,4	36,00%
3 Versorgung, Entsorgung	28,0	13,0	11,0	84,62%
3.1 Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	4,0	0,0	0,0	0,00%
3.2 Produkte, Tarife, Kundeninformation	0,0	0,0	0,0	0,00%
3.3 Lokale Energieproduktion auf dem Landkreisgebiet	0,0	0,0	0,0	0,00%
3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung	0,0	0,0	0,0	0,00%
3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung	0,0	0,0	0,0	0,00%
3.6 Energie aus Abfall	24,0	13,0	11,0	84,62%
4 Mobilität	50,0	50,0	26,0	51,90%
4.1 Mobilität in der Verwaltung	8,0	8,0	3,2	40,00%
4.2 Verkehrsberuhigung und Parkieren	3,0	3,0	2,0	65,00%
4.3 Nicht motorisierte Mobilität	10,0	10,0	6,2	62,00%
4.4 Öffentlicher Verkehr	13,0	13,0	9,4	72,31%
4.5 Mobilitätsmarketing	16,0	16,0	5,2	32,50%
5 Interne Organisation	48,0	48,0	28,8	60,00%
5.1 Interne Strukturen	14,0	14,0	9,4	67,14%
5.2 Interne Prozesse	26,0	26,0	14,0	53,85%
5.3 Finanzen	8,0	8,0	5,4	67,50%
6 Kommunikation, Kooperation	94,0	91,0	48,5	53,30%
6.1 Kommunikation	10,0	10,0	5,4	54,00%
6.2 Kommunikation und Kooperation mit Behörden	15,0	15,0	9,1	60,67%
6.3 Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	21,0	18,0	12,8	71,11%
6.4 Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24,0	24,0	10,4	43,33%
6.5 Unterstützung privater Aktivitäten	24,0	24,0	10,8	45,00%
Gesamt	360,0	338,0	196,6	58,15%

Ausgangslage / Situationsanalyse

Der Landkreis Oberallgäu gehört zum bayerischen Regierungsbezirk Schwaben und umfasst alpines und voralpines Gelände. Verwaltungssitz des Landkreises ist Sonthofen. Im Landkreis Oberallgäu mit seinen 28 Kommunen wohnen über 150.000 Einwohner. Der Kreis erstreckt sich über eine Fläche von 1.527,97 km². Im Landkreis werden über 50 Prozent der Gesamtfläche als landwirtschaftliche Flächen genutzt. Das Oberallgäu ist an die A7 angebunden, und des Weiteren führen vier Bundesstraßen durch den Landkreis. Zusammen mit der Bahnlinie München - Kempten - Immenstadt - Lindau bzw. Oberstdorf besteht im Landkreis Oberallgäu eine gute Anbindung an den Fernverkehr. Darauf abgestimmt gibt es ein Netz für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Der Landkreis Oberallgäu reicht vom Voralpenland bis zu den Allgäuer Alpen und hat überwiegend ländlichen Charakter. Geprägt von bäuerlichen Strukturen bewirtschaften auch heute noch viele Landwirte ihre Höfe im Landkreisgebiet. Ein bedeutender Wirtschaftszweig ist der Tourismus. Den Gästen stehen über 36.000 Betten in fast 1.200 Beherbergungsbetrieben zur Verfügung. Die zuvor genannten Strukturen schaffen die Voraussetzung für einen Landkreis, in dem seine Bürger gerne wohnen und leben.

	Landkreis Oberallgäu
Fläche:	1.527,97 km²
Einwohner:	150.478 (Stand 2014)
Adresse der Kreisverwaltung:	Oberallgäuer Platz 2, 87527 Sonthofen
Webpräsenz:	www.oberallgäu.org
Landrat:	Anton Klotz

1.4. Energie- und klimarelevante Strukturen

Landrat	Anton Klotz
Anzahl Beschäftigte in der Verwaltung	ca. 500 (in der Verwaltung)
Kommunale Energieallianz	Der Landkreis besteht aus 28 Gemeinden. Ziel der Energieallianz und Folgeziel des eea ist es, im gesamten Landkreis klimarelevante Verbesserungen zu bewirken. Die kommunale Energieallianz als freiwilliger Zusammenschluss der Kommunen spielt durch seine Multiplikatorfunktion eine Schlüsselrolle bei der effizienten Erreichung dieses Ziels. Bei der Umsetzung der Energieallianz arbeitet der Landkreis eng mit eza! zusammen.
Beirat für Energie und Klimaschutz	Der Beirat für Energie und Klimaschutz setzt sich aus internen und externen Mitglieder zusammen und begleitet die Umsetzung der Leitprojekte. Mitglieder sind Bürgermeister, Kreistagsangehörige und wichtige externe Akteure wie Versorger und Initiativen Interne Akteure: Reinhard Reitzner (Abt. 1 Finanzen, Wirtschaft, Hochbau); Ulrich Härle (Abt. 2 Bauen, technischer Umweltschutz, Gesundheit); Gottfried Mayrock (Abt. 3 Natur und Verbraucher, Kommunalrecht, Ausländerwesen); Ralph Eichbauer (Abt. 4 Soziales, Sicherheit); Klimaschutz (Manfred Bertold)
Klimaschutzbüro des Landkreises	Das Klimaschutzbüro wird von Manfred Bertold geführt.
Elektrizitätsversorgung	AllgäuStrom Partner AÜW und AKW

Wasserversorgung	Stadtwerke Sonthofen
Wärmeversorgung	BioEnergie Oberallgäu
Gasversorgung	Erdgas Kempten Oberallgäu
Abfallentsorger	Zweckverband Abfallwirtschaft ZAK

1.5. Endenergieverbrauch der kreiseigenen Liegenschaften nach Energieträgern (2013)

Tabelle 3 Endenergieverbrauch der Kreisliegenschaften (ohne Fuhrpark).

Entwicklung	Verbrauch		Veränderung		Wärmepreis	Einsparung
	2013	2014	Vorjahr - 2014	%	2014	2014
Wärmeverbrauch						
Albert-Schweitzer-Schule	774 MWh	768 MWh	-6 MWh	-1%	58 €/MWh	-373 €
Berufsschule Immenstadt	1.525 MWh	2.080 MWh	+555 MWh	+36%	46 €/MWh	+25.664 €
Berufsschulinternat	297 MWh	224 MWh	-73 MWh	-25%	52 €/MWh	-3.759 €
Landratsamt	620 MWh	597 MWh	-23 MWh	-4%	85 €/MWh	-1.977 €
Summe	3.216 MWh	3.669 MWh	+453 MWh	+14%	55 €/MWh	+19.555 €

Durch die Wiederinbetriebnahme des BHKW Ende 2013 ist der Wärmeverbrauch an der Berufsschule Immenstadt vermeintlich angestiegen. Tatsächlich aber spart der Einsatz des BHKW unter dem Strich knapp 40.000 Euro im Jahr auf der Ausgabenseite. Im Berufsschulinternat konnte durch die Sanierung eine Reduzierung des Wärmeverbrauchs um 25% erreicht werden. Obwohl das Gebäude erweitert wurde, ist der spezifische Wärmeverbrauch des Gebäudes sogar um 40% zurück gegangen. Weiter ist der Energieverbrauch durch die Bautätigkeit im Zuge der Sanierung deutlich erhöht.

1.6. Endenergieverbrauch (Gesamter Landkreis) nach Verbrauchssektoren (Stand 2011)

Sektor	Verbrauch in GWh 2011	in %
Gewerbe/Industrie	1952,75	41%
Verkehr	1489,22	32%
Haushalte	1254,25	27%
<i>Summen</i>	<i>3811,09</i>	<i>100</i>

Tabelle 4 Endenergieverbrauch im gesamten Landkreis nach Sektoren.

Die zugrundeliegenden Daten wurden bei der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes für den gesamten Landkreis erfasst. Eine Aktualisierung auf das Basisjahr 2014 wird im November 2015 vorgelegt

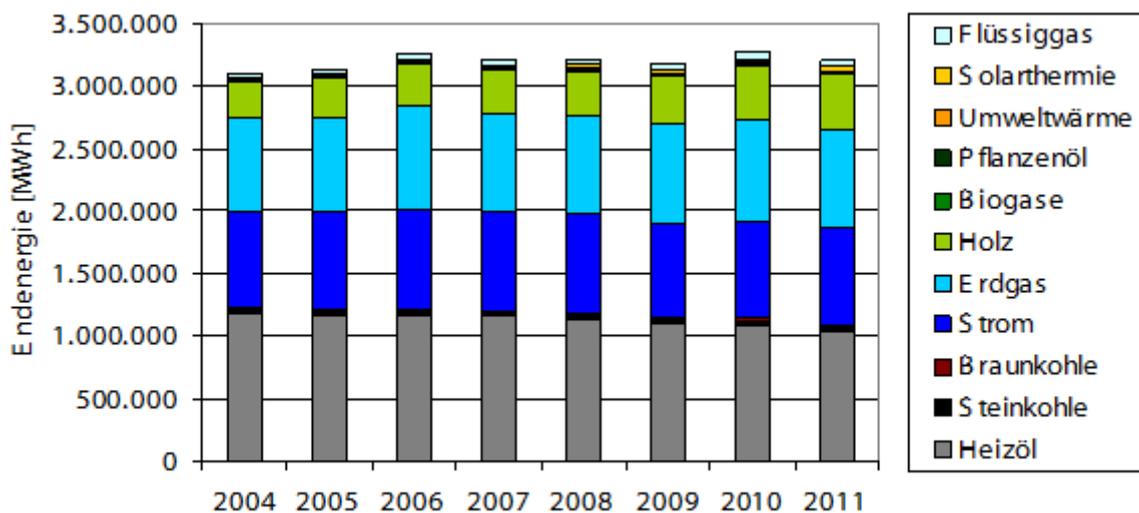


Abbildung 2 Endenergieverbrauch des Landkreises Oberallgäu im Jahr 2011 (ohne Verkehr)

Die Entwicklung des Endenergieverbrauchs im Landkreis Oberallgäu (ohne Verkehr) verlief bis zur letzten Datenberücksichtigung (2011) relativ statisch mit einem deutlichen Rückgang beim Ölverbrauch (Abb. 2). Hier wird der Ersatz durch Biomassekessel sichtbar.

1.7. Entwicklung der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien

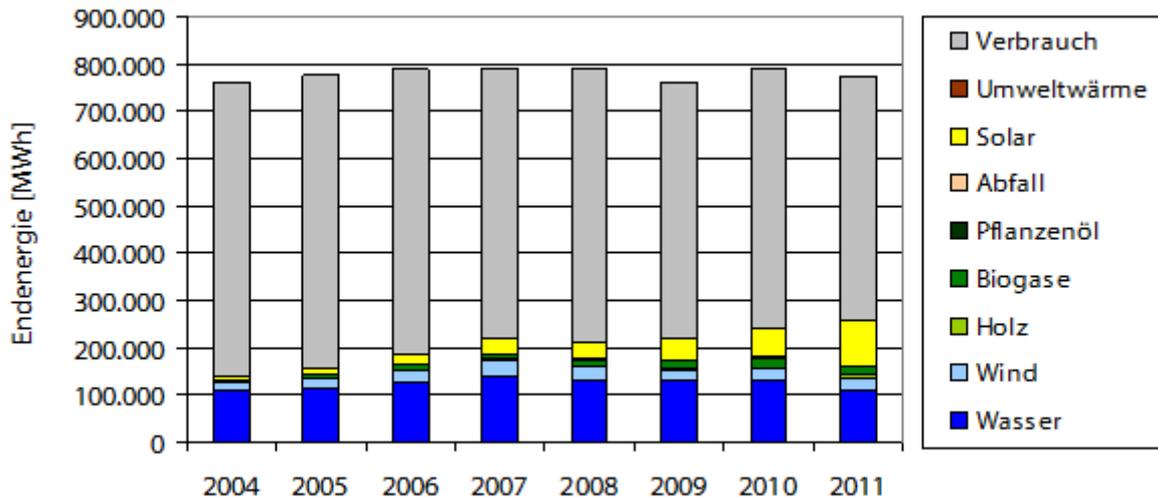


Abbildung 3 Entwicklung der Erzeugung von Strom aus regenerativen Quellen (inklusive KWK).

Im Jahr 2011 lag der Anteil der erneuerbaren Energie im Bereich Strom bei ca. 32 % (Abb.3). Nach gegenwärtiger Abschätzung erreicht dieser Anteil 2013 36%.

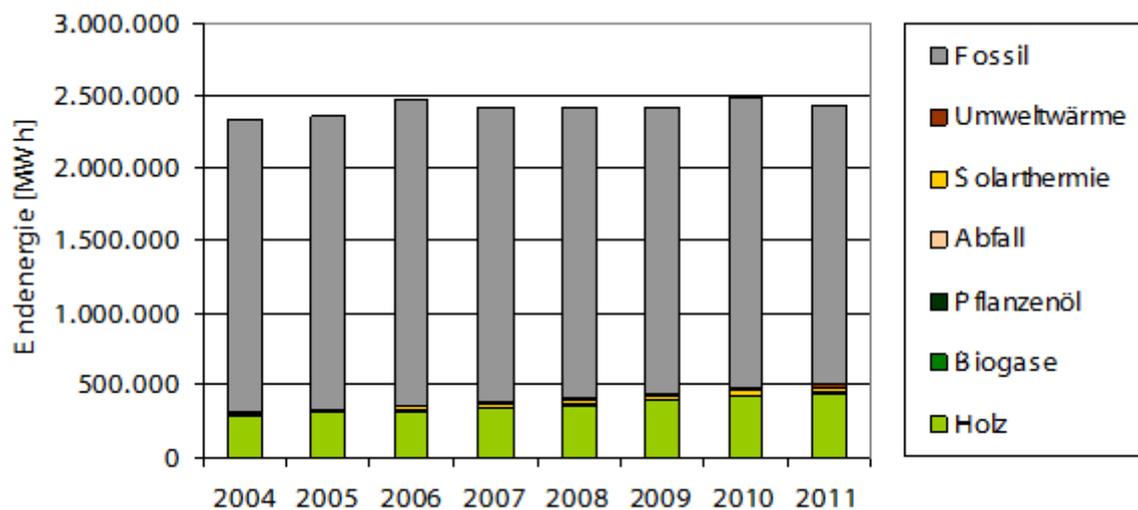


Abbildung 4 Entwicklung der Erzeugung von Wärme aus regenerativen Quellen (inklusive Abfallverwertung)

Der Wärmebedarf des Landkreises wurde 2011 zu 22 % aus regenerativen Energien – überwiegend Holz - erzeugt (Abb. 4). Damit verbleiben 78 % der Wärme, welche auf fossilen Brennstoffen basiert. Hier liegt die zentrale Aufgabe der nationalen und lokalen Energiepolitik.

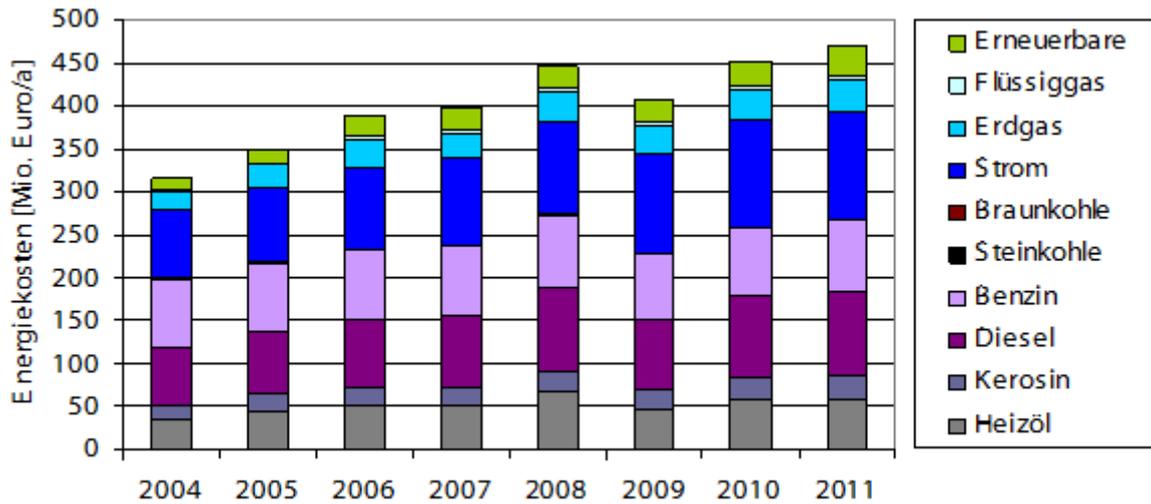


Abbildung 5 Entwicklung der Energiekosten im Landkreis Oberallgäu

Die Energiekosten im Landkreis sind dagegen in den letzten Jahren (bis auf 2009) kontinuierlich angestiegen und liegen mittlerweile bei knapp 470 Mio. Euro im Jahr 2011.

1.8. Kennzahlen

Kennzahlen	Einheiten	Wert	Mittelwert Deutschland
Wohnfläche in Wohngebäuden pro Einwohner 2013	m ²	51,4	44,8
Einwohner pro Wohneinheit 2013	Personen / Wohneinheit	1,98	2,04
Gesamt-Wärmeenergiebedarf der Kommune pro Einwohner Basis 2011	kWh / EW a	16.382	16.236
Anteil erneuerbarer Energien am Wärmeenergiebedarf der kommunalen Gebäude 2014	%	13	n.b.
Wärmeenergiebedarf der kommunalen Gebäude pro Einwohner	kWh / EW a	57	n.b.
Gesamt-Strombedarf Gesamtlandkreis pro Einwohner 2011	kWh / EW a	5140	6376
Anteil erneuerbarer Energien am Strombedarf der gesamten Kommune 2011	%	32	25,3
Photovoltaikanlagen - installierte Leistung pro 1000 Einwohner (Dez 2011) (netzgekoppelt und Inselanlagen)	kWp / 1000 EW	6361	446
Radwegelänge Kreisstr. / 1000 Einwohner (2014)	m/EW	8541	n.b.
Pkw pro 1000 Einwohner (2014)	Anzahl / EW	598	538
Siedlungs- und Verkehrsfläche (2012)	m ² /EW	905	599
Energieberatungen pro 1000 Einwohner 2014	Anzahl / 1000 EW	1,8	n.b.

2. Im letzten Jahr umgesetzte Maßnahmen

2.1. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 1 (Entwicklungsplanung, Raumordnung)



- ▶ Pilotkommune im DifU Projekt KommAKlima zur Klimawandelanpassung
- ▶ Beauftragung einer Klimawandelstudie zu den regionalen Auswirkungen des Klimawandels.
- ▶ Beauftragung einer kommunenscharfen Energiebilanz
- ▶ Verabschiedung der Masterplanziele bis 2050 den Energieverbrauch zu halbieren und CO₂ 95% zu reduzieren.
- ▶ Bewerbung als Pilotkommune für das Masterplan 100% Klimaschutz-Projekt des BMUB

Highlights im Maßnahmenbereich 1:

- ▶ **Leitbild** mit Zielen bis 2050
- ▶ **Energiebilanz** für den gesamten Kreis mit seinen Gemeinden
- ▶ **Pilotkommune** bei Klimawandelanpassungsprojekt **des DifU**

2.2. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 2 (Kommunale Gebäude, Anlagen)

- ▶ Anfertigung einer Studie zur Energieversorgung der Landkreisliegenschaften mit Erneuerbaren Energien im Bereich der Wärme und Strom. Für Strom wurde der mögliche Eigenverbrauch in verschiedenen Szenarien-Varianten gerechnet. PV-Nutzung mit Eigenverbrauch ist in mehreren Fällen durchaus wirtschaftlich zu realisieren
- ▶ Vorstellung des Energieberichtes zum Kommunalen Energiemanagement im Beirat für Energie und Klimaschutz
Wesentliche Einsparungen konnten besonders durch die energetische Sanierung des Berufsschulinternats in Immenstadt realisiert werden.

Highlights im Maßnahmenbereich 2:

- ▶ **100% Erneuerbare Energien** – Studie für die Landkreisliegenschaften
- ▶ **Kommunales Energiemanagement** der Landkreisliegenschaften

2.3. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 3 (Versorgung / Entsorgung)



Highlights im Maßnahmenbereich 3:

- ▶ **Über 50%** des Stromverbrauchs sollen 2022 mit **erneuerbaren Energien** erzeugt werden.

- ▶ **Zubau an** Photovoltaikdachanlagen um ca. 2.850 kWp im Jahr 2014. Die gesamte installierte Leistung von Dachanlagen beträgt nun 112.500kWp (31 Dez 2014).
- ▶ Einflussnahme auf die Deutsche Flugsicherung hinsichtlich der Einschränkungen durch das Drehfunkfeuer in Kempten. Unterstützung der betroffenen Gemeinden zur Realisierung bereits geplanter Projekte Zubau erneuerbarer Energien.

- ▶ Der Landrat genehmigte das Bürgerkraftwerk Älpele im Hintersteiner Tal gegen erheblichen Widerstand zahlreicher Initiativen
- ▶ Test von Stromspeichern im Rahmen des Alpine Space Projektes AlpStore

2.4. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 4 (Mobilität)



Highlights im Maßnahmenbereich 4:

- ▶ Gründung der **MONA GmbH** zur Verbesserung des ÖPNV
- ▶ Start der Arbeiten am **Verkehrskonzept** Oberallgäu. 4 Arbeitsgruppen zu Schiene, ÖPNV, Straße und Go-Green (Interreg-Förderantrag). Durch die zunächst detaillierte Erfassung der Verkehrsdaten wird dann ein Konzept zur Verminderung des MIV und Stärkung des ÖPNV erarbeitet. Erste Ziele und Strategien sind bereits formuliert und kommuniziert worden. Darunter soll die visionäre Variante einer S-Bahn von Oberstdorf bis Kempten Zentrum erörtert werden. Erste Maßnahmen wurden bereits umgesetzt (z.B. Sicherung bzw. Planung der Sicherung von ausgewählten Bahnübergängen)
- ▶ Gründung der **MONA GmbH**
Die Verkehrs-Verbundgesellschaft soll einen Allgäuer Verkehrsverbund mit einheitlicher Tarifstruktur und deutlich attraktiveren Verbindungen zum Ziel haben. Darüber hinaus soll die Gesellschaft das Mobilitätsmarketing für den ÖPNV verstärken.
- ▶ **Elektromobilitätscoaching** für den Fuhrpark der Landkreisverwaltung mit der Hochschule Kempten mit dem Ziel Fahrzeuge effizienter einzusetzen bzw. durch E-Kfz wirtschaftlich zu ersetzen.

2.5. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 5 (Interne Organisation)



- ▶ Beantragung der Förderung einer weiteren Personalstelle für das Klimaschutzmanagement über den Masterplanantrag.
- ▶ Externe Vergabe der Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Klimaschutz, um auf diese Weise regelmäßig zu mehr Presseberichterstattung zu kommen. Gleiches soll für die Webseiten ab Herbst 2015 stattfinden
- ▶ Hausmeisterschulung und Schulung der Vorgesetzten zum Thema Energieeffizienz in der Anlagentechnik

Highlights im Maßnahmenbereich 5:

- ▶ Förderantragstellung für eine **Personalstelle für den Klimaschutz** im Landkreis

2.6. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 6 (Kommunikation / Kooperation)



- ▶ **Kommunale Energieallianz** hat nun 21 teilnehmende Gemeinden. Drei weitere Gemeinden sind der Energieallianz beigetreten. Damit erhalten die Gemeinden der Energieallianz beispielsweise im Herbst des Jahres 2015 eine detaillierte Energie- und CO₂-Bilanz für den Verbrauch und die Erzeugung innerhalb der Gemeindegrenzen.
- ▶ **Klimaschutztagung** im Landratsamt
Vertreter der Kommunen konnten sich auf der dritten Veranstaltung dieser Art im Landratsamt über die aktuellen Entwicklungen bei den Themen Klimaschutz und Energie im Landkreis Oberallgäu informieren. Darüber hinaus wurden in Workshoprunden gemeinsame Projekte erarbeitet, wovon der Stromsparwettbewerb nun realisiert wird.
- ▶ Weiterführung des **Förderprogramms zur Baubegleitung** bei Sanierungsvorhaben.
- ▶ Durchführung der **Energiewerkstatt** an der Albert-Schweizer-Schule

Highlights im Maßnahmenbereich 6:

- ▶ **Kommunale Energieallianz** mit 21 Gemeinden
- ▶ **Energieberatung** und **Energieberaterbroschüre**
- ▶ **Klimaschutztagung**



- ▶ Motivation der Kommunen zur Energiebuchhaltung in den eigenen Liegenschaften und Entwicklung eines Verbrauchsbenchmark für den Landkreis

3. Anhänge

3.1. Energierelevante Strukturen im Landkreis Oberallgäu

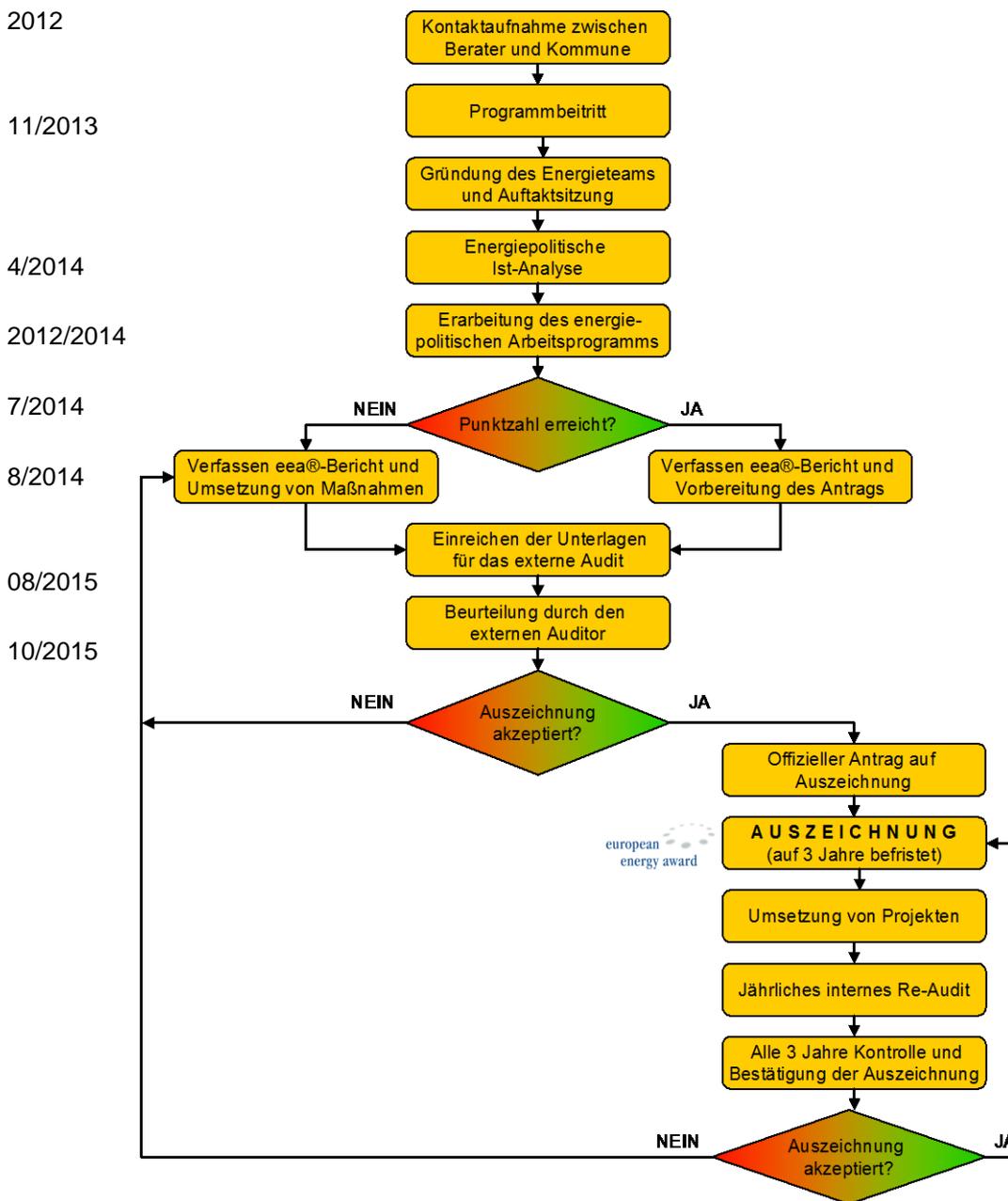
Kommunale Anlagen und Fahrzeuge	Anzahl
Schulgebäude (auch mit Turnhallen)	1
Berufsschulen, Fachakademien etc.	2
Verwaltungsgebäude	1
Dienstfahrzeuge der Kreisverwaltung	26

3.2. Der European Energy Award ® - Prozess im Landkreis Oberallgäu

Vorsitzender	Landrat Anton Klotz
Mitglieder und ihre Funktion	Manfred Bertold (verwaltungsinterner Koordinator)
eea-Berater	Martin Sambale, Dr. Hans-Jörg Barth
Bürgerbeteiligung	Ja (Energiewerkstatt 2012)
Jahr des Programmeintritts	Dez 2013

Jährliche Entwicklung im Landkreis Oberallgäu

Prozentpunkte nach der Ist-Analyse (2014) 49 %
 Prozentpunkte 1. internes Re-Audit (2015) **59%**
Prozentpunkte 1. externes Zertifizierungsaudit (2015) **58%**



3.3. Benchmark 2014

Die folgende Grafik zeigt die Zielerreichung des Landkreises Oberallgäu im eea im Vergleich zu den 20 anderen eea-Landkreisen in Deutschland. Die gestrichelte Linie zeigt die durchschnittliche Zielerreichung. Die Abbildung 7 zeigt den Landkreis Oberallgäu im Vergleich mit dem Durchschnitt aller eea-Landkreise. Man erkennt die überdurchschnittlichen Leistungen bei Planung und Versorgung. Defizite liegen bei Kommunikation/Kooperation und Mobilität sowie der Liegenschaften wo der Kreis noch unter dem Durchschnitt der teilnehmenden Landkreise liegt.

Benchmark: Oberallgäu

Im Vergleich mit dem Bundesdurchschnitt der eea-Kommunen

Stand: III/2014; Anzahl Städte und Gemeinden im Durchschnitt: 20

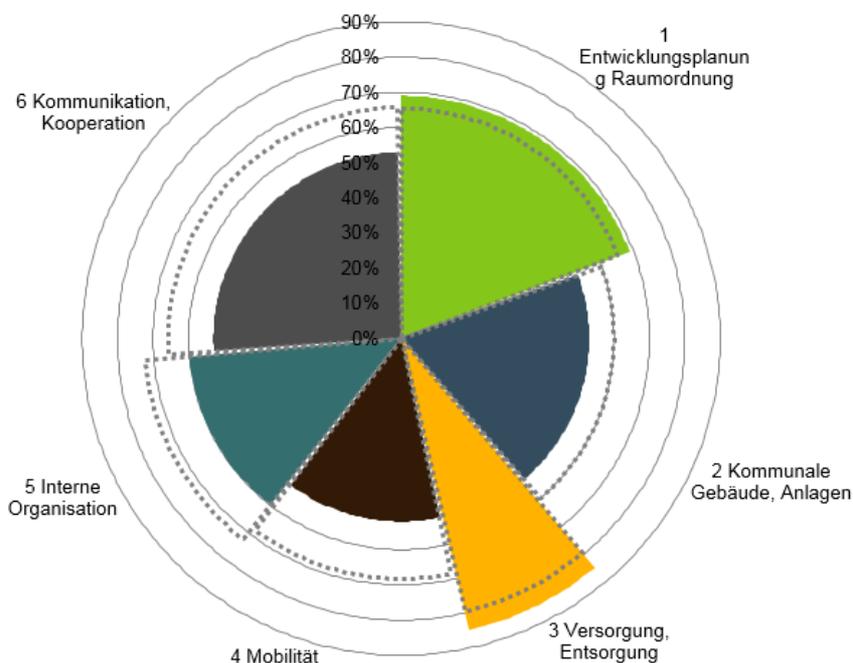


Abbildung 7 Vergleich des Landkreises Oberallgäu mit dem Durchschnitt aller eea-Landkreise

3.4. Der European Energy Award® - Allgemeine Informationen zum Prozess

- ▶ Der European Energy Award® (eea) steht für einen Landkreis, eine Stadt oder Gemeinde, die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten – überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energiepolitik unternimmt.
- ▶ Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug der Zertifizierung sowie einem Audit-Tool zur Bewertung der Leistungen.
- ▶ Das Fachteam Klimaschutz des Energie- und Umweltzentrums Allgäu (eza!) begleitet die Kommunen fachlich und organisatorisch auf dem Weg zum eea durch zielgerichtete Hilfestellungen, Vermittlung von Know-How und Fachleuten, zentrale Öffentlichkeitsarbeit sowie durch eine Vielzahl zusätzlicher Betreuungsangebote.
- ▶ Im Rahmen des European Energy Award® werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die wiederum für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- ▶ Eine Stadt oder Gemeinde, die mit dem European Energy Award® ausgezeichnet wurde, erfüllt – unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden – die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- ▶ Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Durch die Teilnahme am European Energy Award® werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- ▶ Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z. B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award® ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- ▶ Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award® optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

3.4.1. Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung, Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung, ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren. Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimaschutzpolitischen Leitbild über Festlegungen im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bürgern.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude, Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften zwischen öffentlichen und privaten Trägern zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen. Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen. Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung,

Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen, aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbrauchsverhalten Dritter abzielen z. B. von privaten Haushalten, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften und andere. Hierzu gehören Informationsaktivitäten wie Pressearbeit, Broschüren, Veranstaltungen, bis hin zur Etablierung von Energietischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme. Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

3.4.2. Das Punktesystem des eea®

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Landkreise erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik. Es wird ermittelt welchen Handlungsspielraum die Kommune im jeweiligen Maßnahmenbereich hat und wie viel sie von den maximal möglichen Maßnahmen bereits umgesetzt hat (in %). Auf diese Weise wird sichergestellt, dass nur die Bereiche bewertet werden, wo die Kommune auch Einfluss hat. Auf diese Weise können sich unterschiedlich strukturierte Kommunen vergleichen.

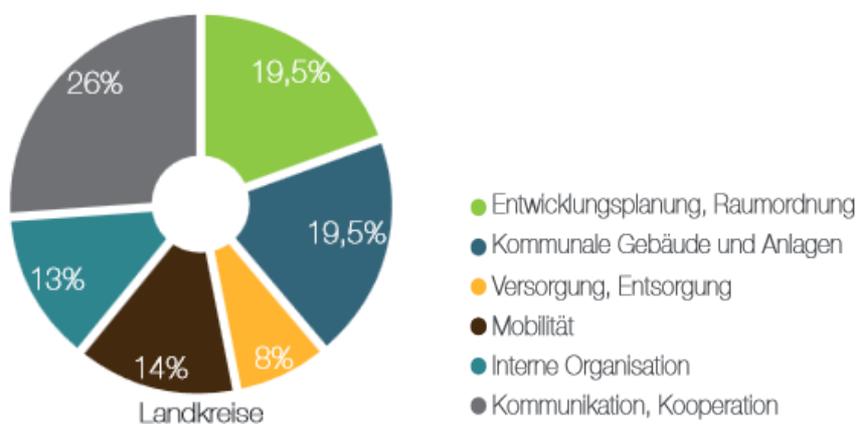


Abbildung 8 Aufteilung der Punkte auf die jeweiligen Maßnahmenbereiche im eea